

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2018**

Arbeitsmarktprofil
702 Innsbruck



ARBEITSMARKTPROFIL 2018

Innsbruck

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur	12
Regionale Fördermaßnahmen	15
Glossar und Quellenangaben	16
Tabellenband	22

ARBEITSMARKTPROFIL 2018

Innsbruck

Positive Bevölkerungs- und sehr dynamische Beschäftigungsentwicklung, Arbeitslosenquote im Landesschnitt, überdurchschnittlich starker Rückgang der Arbeitslosenzahl

	Innsbruck	Tirol	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2018 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	310.297	751.140	8.822.267
davon Frauen	157.913	380.734	4.483.749
davon Männer	152.384	370.406	4.338.518
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2018	15,6%	11,2%	9,4%
Arbeitslosenquote 2018 - insgesamt	4,8%	4,9%	7,7%
Frauen	4,3%	4,9%	7,3%
Männer	5,3%	4,9%	8,0%
Katasterfläche (KF) in km ²	2.095	12.648	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	14,7%	12,4%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	148	59	105
Einwohner/innen pro km ² DSR	1.009	478	271

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Innsbruck entspricht den politischen Bezirken Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land und besteht aus 66 Gemeinden, darunter zwei Städte (Innsbruck und Hall in Tirol).

Der Bezirk grenzt im Norden mit dem Massiv der Zugspitze und dem Karwendelgebirge an Deutschland/Bayern und im Süden mit den Stubai Alpen an Italien. Die beiden Haupttäler, das Inntal und das Wipptal mit seinem Seitental der Ruetz, gliedern die Landschaft.

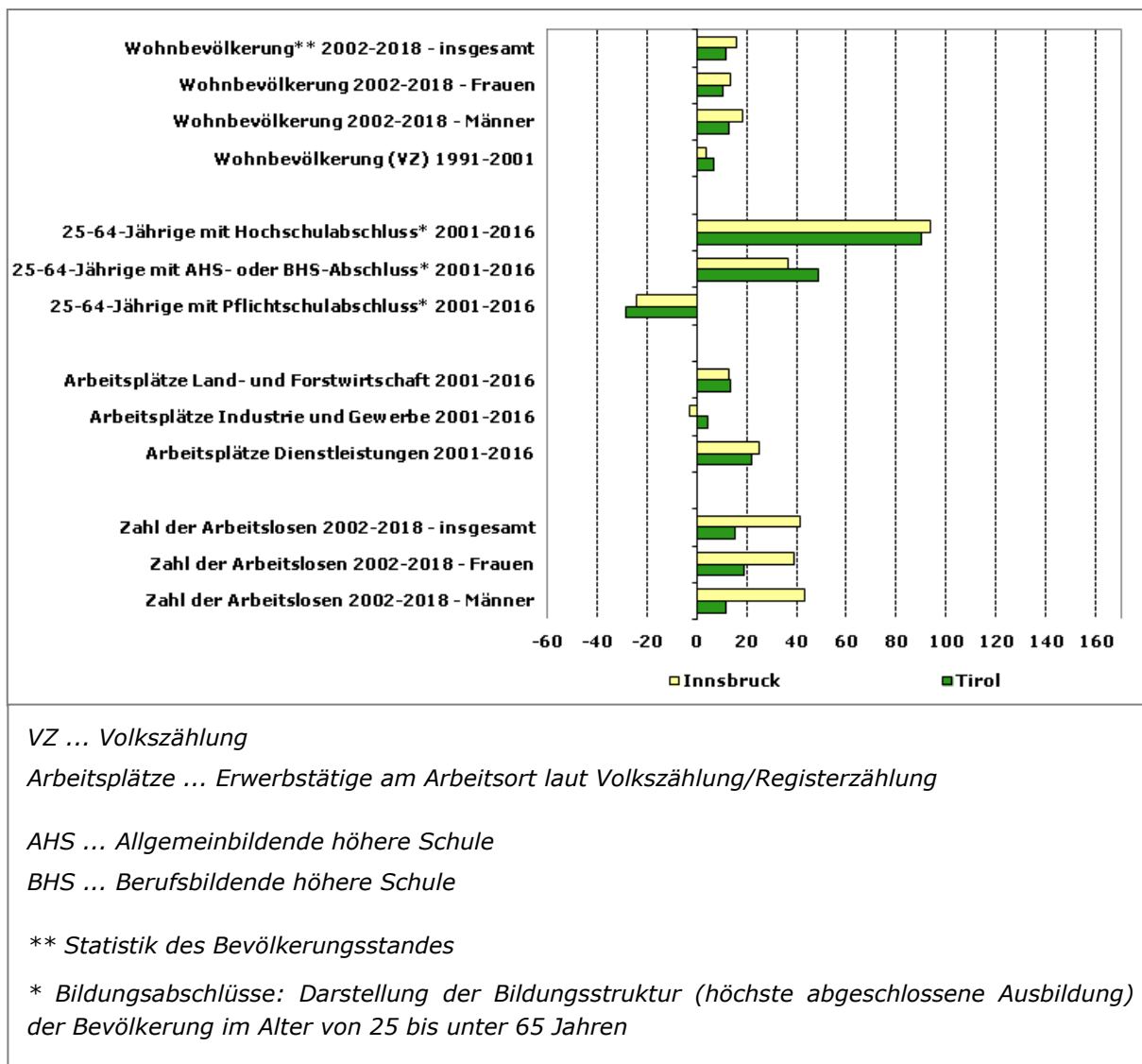
Der Bezirk bildet den Siedlungs- und Arbeitsschwerpunkt Tirols. Zentrum ist die Landeshauptstadt, weitere kleinere Siedlungs- und Arbeitszentren sind Hall in Tirol, Wattens, Telfs und Rum. In diesen fünf Gemeinden befinden sich über drei Viertel der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes, fast 60% allein in der Stadt Innsbruck.

Durch die insgesamt zentrale Lage (die Seitentäler des Wipptales sind als peripher einzustufen) am Verkehrsschnittpunkt Inntal Autobahn (A12) und Brenner Autobahn (A13) verfügt der Bezirk trotz der alpinen Landschaft über eine sehr gute Anbindung an die bedeutenden Wirtschaftszentren Süddeutschlands und Norditaliens. Das führt vielfach zu problematischen Verkehrsbelastungen (Stichwort: Güterverkehr – Transit).

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Innsbruck lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2018 310.297 Personen, davon 157.913 Frauen und 152.384 Männer. Dies entspricht 41,3% der gesamten Tiroler Wohnbevölkerung.

Innsbruck (132.493 EW, 67.699 Frauen und 64.794 Männer) sowie Telfs (15.747 EW, 8.000 Frauen und 7.747 Männer) und Hall in Tirol (13.897 EW, 7.264 Frauen und 6.633 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Rum (9.190 EW, 4.788 Frauen und 4.402 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2017 insgesamt um 0,7% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,8% günstiger war als bei den Frauen mit +0,5%.

Der Arbeitsmarktbezirk Innsbruck zählt zu den Bezirken mit einer stark positiven Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1971 und 1981 betrug das Bevölkerungswachstum mehr als 8%, im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um knapp 7%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 3,4% gestiegen (Tirol: +6,7%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+7.660) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.226).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2018 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Innsbruck um weitere 15,6% gestiegen (Tirol: +11,2%, Österreich: +9,4%).

Von den 5.421 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2017 entfielen 1.264 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2017 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2017
Deutschland	1.264
Italien	487
Rumänien	347
Türkei	228
Ungarn	214
Bulgarien	147
Spanien	146
Serbien	143
Vereinigte Staaten	101
Polen	96
Schweiz	96
Slowakei	81
Bosnien und Herzegowina	78
Frankreich	74
Vereinigtes Königreich	73
Kroatien	65
Niederlande	63
Russische Föderation	60
Marokko	53
Afghanistan	52
gesamt	5.421

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 7.471 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2017 entfielen 1.474 auf Deutschland (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2017 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2017
Deutschland	1.474
Italien	681
Syrien - Arabische Republik	647
Rumänien	621
Ungarn	393
Bulgarien	268
Türkei	184
Serbien	163
Slowakei	154
Bosnien und Herzegowina	139
Spanien	115
Kroatien	100
Polen	99
Vereinigte Staaten	97
Vereinigtes Königreich	90
Griechenland	70
Irak	70
Russische Föderation	70
Indien	67
Somalia	66
gesamt	7.471

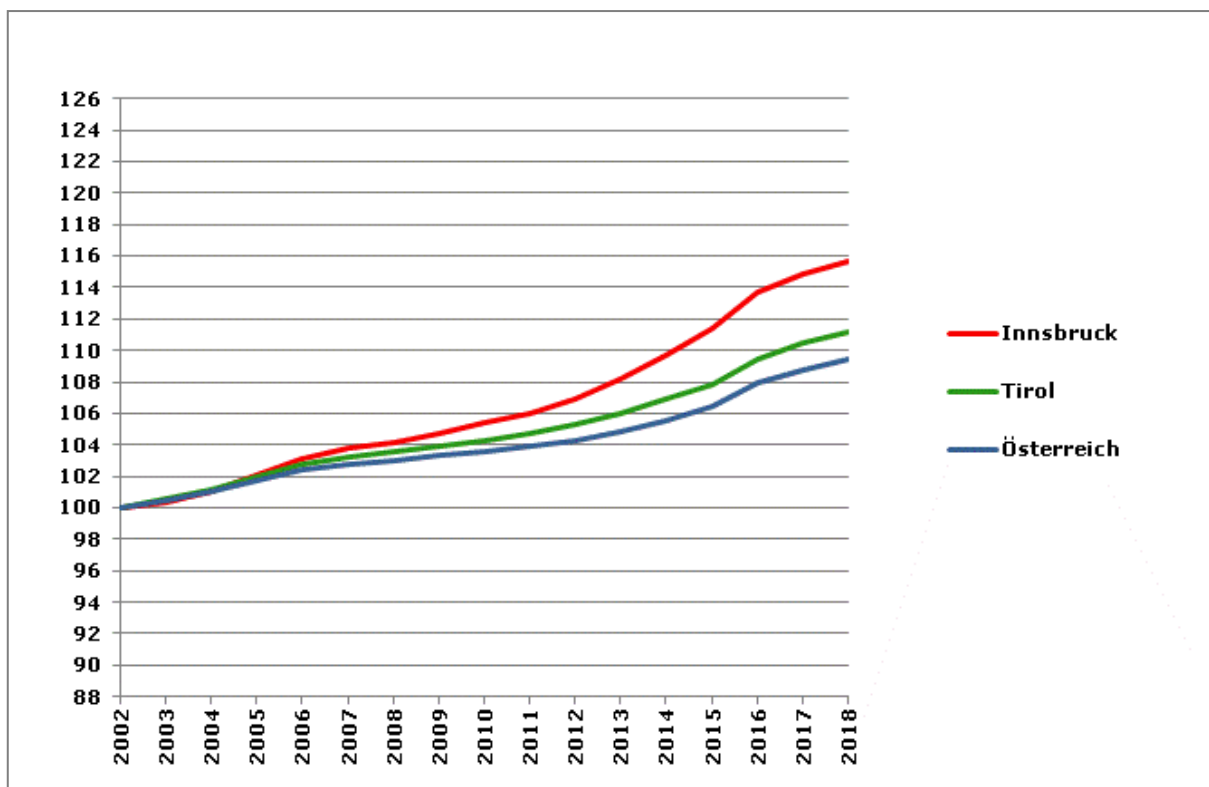
Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Innsbruck für das Jahr 2017 ein internationaler Wanderungssaldo von 2.050 Personen.

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2018 im Bezirk Innsbruck mit 13,9% unter dem Tiroler Vergleichswert von 14,6%, jener der Über-65-Jährigen entsprach mit 17,8% etwa dem landesweiten Vergleichswert (Tirol: 17,8%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Innsbruck im Jahr 2018 mit 18,2% über dem landesweiten Vergleichswert von 15,5% (Österreich: 15,8%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2018
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2018 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2018 stark zugenommen (+15,6%). Auch in Tirol insgesamt (+11,2%) und österreichweit (+9,4%) zeigen sich Bevölkerungsanstiege, allerdings in etwas schwächerem Ausmaß.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Innsbruck entspricht der NUTS 3-Region* Innsbruck.

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Innsbruck wurde im Jahr 2016 ein BRP/EW von rund 106% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 11 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2014 und 2016 wurde ein Anstieg des BRP von 7,4% verzeichnet (Tirol: +8,5%, Österreich: +6,9%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Innsbruck wurde im Jahr 2016 eine Produktivität von rund 93% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 18 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Innsbruck wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des Dienstleistungssektors geprägt (Landeshauptstadt).

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2016 rund 0%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 23% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 77% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 71% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2016 waren rund 2% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Innsbruck (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 17% im sekundären Sektor und von rund 80% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 74% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

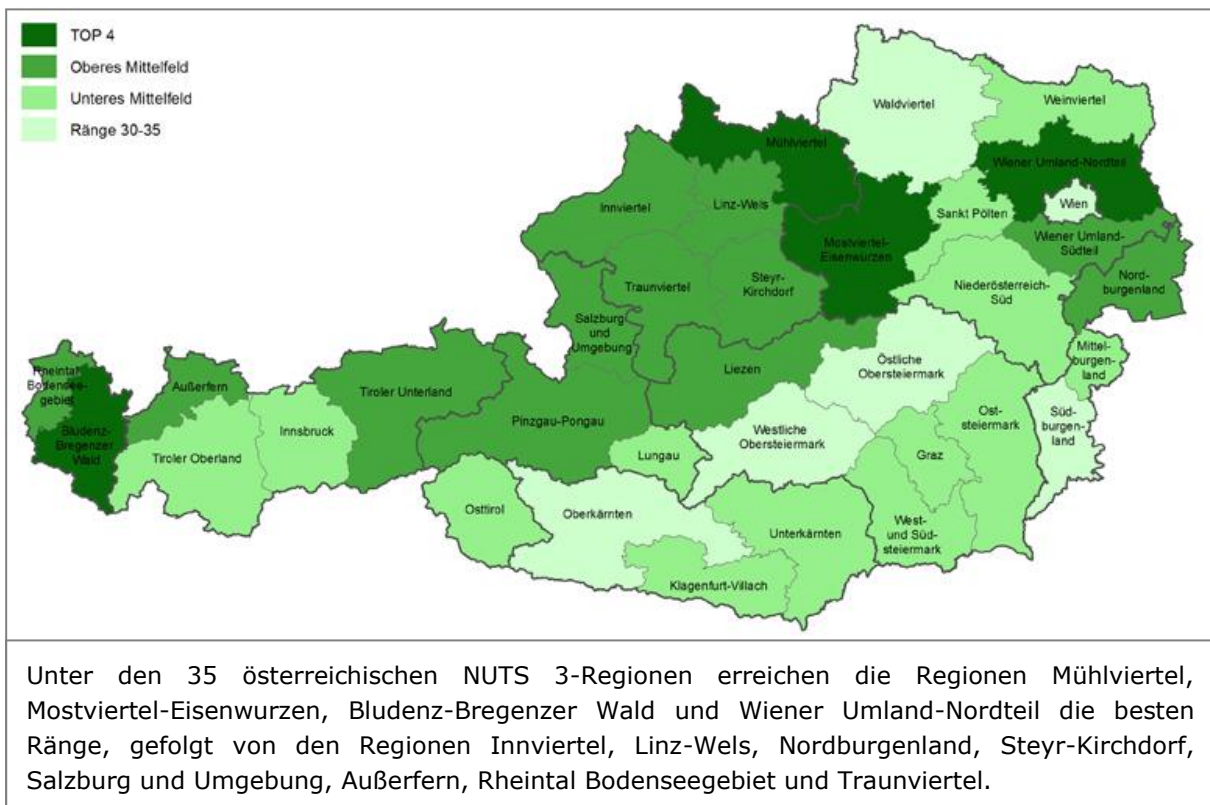
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Innsbruck in die Kategorie „Unteres Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier bspw. der hohe Anteil der Teilzeitbeschäftigten und der hohe Anteil der erwerbsfernen Personen zwischen 25 und 64 Jahren sowie die niedrige Arbeitslosenquote und der niedrige Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2018, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2015-2017, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2015-2017; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2016-2018, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2016-2018 je erwerbstätiger Person 2014-2016, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2016-2018

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2018

D. Swarovski & Co.	4.230
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	1.300
Med-EL Elektromedizinische Geraete Gesellschaft mbH.	1.210
Felder KG	760
Swarovski-Optik KG.	720
LIEBHERR-WERK TELFS GMBH	680
Fröschl AG & Co.KG.	570
Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft	560
Thöni Industriebetriebe GmbH	540
Friedrich Deutsch Metallwerk GmbH	460

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2018

Amt der Tiroler Landesregierung	9.070
M - PREIS WARENVERTRIEBS-GESELLSCHAFT M.B.H.	4.580
TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH	2.840
Lebenshilfe Tirol	1.360
Innsbrucker Soziale Dienste GmbH	1.220
Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH	820
Tiroler Gebietskrankenkasse	740
Bank fuer Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft	720
Leopold-Franzens-Universitaet Innsbruck	660
Stadt Innsbruck	590

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2018 waren im Arbeitsmarktbezirk Innsbruck 134.541 Personen unselbständig beschäftigt, davon 64.858 Frauen und 69.684 Männer (Frauenanteil: 48,2%).

Zwischen 2017 und 2018 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 2,6% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Männern (+2,8%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Frauen (+2,4%).

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2018 insgesamt 77,1% (Frauen: 75,2%, Männer: 78,8%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Tirol gesamt: 80,2%, Frauen: 77,7%, Männer: 82,5%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2018 4,8%, die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 5,3% deutlich über jener der Frauen (4,3%).

Im Jahr 2018 waren insgesamt 6.800 Personen (2.903 Frauen und 3.896 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der

Zahl der arbeitslosen Personen um 14,6%, wobei der Rückgang bei Frauen (-15,1%) und Männern (-14,2%) etwa gleich stark ausfiel.

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 8,6% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Innsbruck ist aufgrund der Konzentration der Arbeitsplätze in der Landeshauptstadt ein Bezirk mit einem – im Landesvergleich – hohen Anteil an Einpendler/innen. Im Jahr 2016 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb ihrer Wohngemeinde hatten, 55%, rund 58% der Arbeitsplätze im Bezirk entfielen auf Einpendler/innen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

** jeweils inkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes*

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2018 waren im Arbeitsmarktbezirk Innsbruck 2.423 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 1,9%.

Im selben Jahr wurden 15.937 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 195 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2018 145 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 1.159 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2018 waren 169 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 126 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 62 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 30,8% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 2.460 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2018 waren 310 im Lehrberuf Elektrotechnik, 310 im Lehrberuf Metalltechnik und 188 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 32,8% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2017/18 gab es im Arbeitsmarktbezirk Innsbruck 320 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 161 Kindergärten, 110 Kinderkrippen und 49 Horte, etwa 12.890 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

132 der 320 Einrichtungen befinden sich in der Landeshauptstadt Innsbruck.

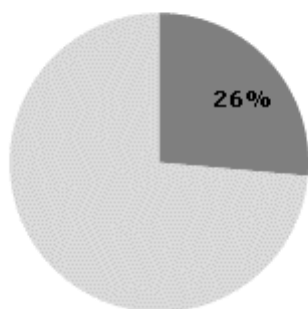
Im Berichtsjahr 2017/18 hatten im Arbeitsmarktbezirk Innsbruck etwa 2% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Tirol: 5%), 32% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Tirol: 30%).

Etwa 2% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Tirol: 2%), 40% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Tirol: 35%).

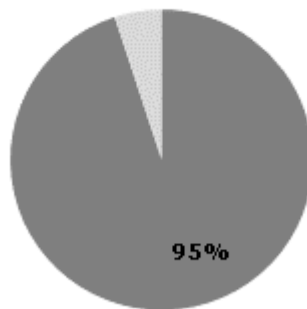
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2017/18 wurden in Tirol 26% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 95% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 3-jährige
Kinder**



**3- bis unter 6-jährige
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2017/18

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Innsbruck	132	4.706
Telfs	14	628
Hall in Tirol	16	576
Zirl	8	392
Rum	8	380
Wattens	6	362
Absam	7	325
Fulpmes	5	289
Neustift im Stubaital	4	278
Axams	6	267
Inzing	4	249
Völs	5	247
Mils	6	207
Kematen in Tirol	4	202
Götzens	4	198
Seefeld in Tirol	3	198

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Innsbruck.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2016 insgesamt bei rund 22,9% (Tirol: 15,7%, Österreich: 17,1%), Matura hatten 15,5% der Personen dieser Altersgruppe (Tirol: 13,0%, Österreich: 15,4%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen, Wirtschaft, Verwaltung und Recht oder Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2016 in %

	Innsbruck 2016	Tirol 2016	Österreich 2016
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	18,1	18,3	18,3
Frauen	19,4	21,1	21,5
Männer	16,7	15,5	15,2
ausländische Wohnbevölkerung	37,0	36,8	40,6
Lehrlingsausbildung			
gesamt	29,3	36,5	34,4
Frauen	24,2	29,8	26,7
Männer	34,4	43,2	42,0
ausländische Wohnbevölkerung	19,5	26,1	23,0
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	14,1	16,5	14,8
Frauen	16,9	19,1	17,3
Männer	11,4	13,8	12,3
ausländische Wohnbevölkerung	7,1	8,2	7,4
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	6,5	4,9	6,1
Frauen	6,6	5,2	6,6
Männer	6,5	4,6	5,6
ausländische Wohnbevölkerung	7,1	6,6	7,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	9,0	8,1	9,3
Frauen	8,8	8,1	9,3
Männer	9,1	8,1	9,4
ausländische Wohnbevölkerung	5,5	5,0	5,1
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	22,9	15,7	17,1
Frauen	24,0	16,7	18,6
Männer	21,8	14,8	15,7
ausländische Wohnbevölkerung	23,8	17,3	16,1
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Die Landeshauptstadt Innsbruck ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes, weitere Schulstandorte sind Fulpmes (HTL), Hall in Tirol (AHS, HAK, HTL), Kematen in Tirol (Höhere Bundeslehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft), Telfs (AHS, HAK) und Volders (AHS).

Im Schuljahr 2017/2018 wurden im Arbeitsmarktbezirk Innsbruck in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 14.490 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 0,4% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Innsbruck werden derzeit (Studienjahr 2018/2019) 34 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 5) angeboten, die von insgesamt 3.732 Studierenden, davon 2.002 Frauen und 1.730 Männer, besucht werden.

Tabelle 5:

Fachhochschul-Studiengänge und Studierende im Bezirk Innsbruck

Studienjahr 2018/2019

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Innsbruck	MCI GmbH	Bio- & Lebensmitteltechnologie	Ba	VZ	128	83	45
Innsbruck	MCI GmbH	Biotechnologie	Ma	VZ	51	30	21
Innsbruck	MCI GmbH	Unternehmensführung in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft	Ba	VZ	241	183	58
Innsbruck	MCI GmbH	Nonprofit-, Sozial- und Gesundheitsmanagement	Ba	VZ	140	109	31
Innsbruck	MCI GmbH	International Health & Social Management	Ma	VZ	39	30	9
Innsbruck	MCI GmbH	Entrepreneurship & Tourismus	Ma	VZ	109	79	30
Innsbruck	MCI GmbH	Soziale Arbeit	Ba	VZ	160	116	44
Innsbruck	MCI GmbH	Soziale Arbeit, Sozialpolitik & - management	Ma	VZ	87	69	18
Innsbruck	MCI GmbH	Management & Recht	Ba	VZ	186	109	77
Innsbruck	MCI GmbH	International Business & Law	Ma	VZ	56	33	23
Innsbruck	MCI GmbH	Management, Communication & IT	Ba	VZ	177	76	101
Innsbruck	MCI GmbH	Umwelt-, Verfahrens- & Energietechnik	Ba	VZ+BB	148	34	114
Innsbruck	MCI GmbH	Management, Communication & IT	Ma	VZ	61	26	35
Innsbruck	MCI GmbH	Wirtschaftsingenieurwesen	Ma	BB	63	7	56
Innsbruck	MCI GmbH	Mechatronik	Ba	VZ+BB	198	18	180
Innsbruck	MCI GmbH	Mechatronik & Smart Technologies	Ma	VZ+BB	72	2	70
Innsbruck	MCI GmbH	Wirtschaft & Management	Ba	VZ+BB	396	194	202
Innsbruck	MCI GmbH	International Business & Management	Ma	VZ+BB	160	74	86
Innsbruck	MCI GmbH	Wirtschaftsingenieurwesen	Ba	VZ+BB	145	22	123
Innsbruck	MCI GmbH	Lebensmitteltechnologie & Ernährung	Ma	VZ+BB	71	57	14
Innsbruck	MCI GmbH	Umwelt-, Verfahrens- & Energietechnik	Ma	VZ+BB	72	16	56
Innsbruck	MCI GmbH	European Master in Health Economics and Management	Ma	VZ	37	20	17
Innsbruck	MCI GmbH	Betriebswirtschaft	Ba	VZ+BB	261	121	140
Innsbruck	MCI GmbH	Corporate Governance & Finance	Ma	BB	54	22	32
Innsbruck	MCI GmbH	Digital Business & Software Engineering	Ba	VZ	54	8	46
Innsbruck	FHG GmbH	Biomedizinische Analytik	Ba	VZ	74	64	10
Innsbruck	FHG GmbH	Diätologie	Ba	VZ	18	16	2
Innsbruck	FHG GmbH	Ergotherapie	Ba	VZ	80	67	13
Innsbruck	FHG GmbH	Hebammen	Ba	VZ	49	49	0
Innsbruck	FHG GmbH	Logopädie	Ba	VZ	24	22	2
Innsbruck	FHG GmbH	Physiotherapie	Ba	VZ	88	67	21
Innsbruck	FHG GmbH	Radiologietechnologie	Ba	VZ	65	45	20
Innsbruck	FHG GmbH	Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen	Ma	BB	24	15	9
Innsbruck	FHG GmbH	Gesundheits- und Krankenpflege	Ba	VZ	144	119	25

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2018 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Innsbruck.

Tabelle 6:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Deutschqualifizierung Tirol	BFI TIROL BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	665	185	480
AkiFair: Beratung, Qualifizierung und Betreuung von arbeitsmarktfernen Personen	ARBEITSKRÄFTEINITIATIVE TIROL-AKI GMBH	Qualifizierung	393	204	189
Unternehmensgründungsprogramm: Unterstützung auf dem Weg zur Selbständigkeit	BIEGE ÖSB CONSULTING GMBH + BIT MANAGEMENT BERATUNG GMBH	Unterstützung	274	88	186
Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation	BBRZ REHA GMBH	Qualifizierung	223	83	140
Befristete Dienstverhältnisse im Rahmen eines gemeinnützigen Beschäftigungsprojektes (Altkleidersammlung, Altkleiderverkauf, Reparatur von Fahrrädern)	VEREIN WAMS - ARBEITSPLÄTZE ALS SPRUNGBRETT	Beschäftigung	141	77	64

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. In den Profilen werden daraus bspw. Aussagen zum Erwerbspendeln abgeleitet. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

- Erwerbsquote (wohntortbezogen):** Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.
- Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.
- (Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)*
- Selbständig Beschäftigte:** Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).
- Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.
- (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
- Unselbständig Beschäftigte:** Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.
- Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.
- Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.
- Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).
- (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung ab 2002: Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Bildung

Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr): Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMSGK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik: Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der

erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:	<p>Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Zugänge / Abgänge offener Stellen:	<p>Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe):	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)</i></p>
Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):	<p>Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
BRP je Einwohner/in:	<p>Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Bruttowertschöpfung (BWS):	<p>Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Erwerbstätige:	<p>Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“:	<p>Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anteil der Über-65-Jährigen - Durchschnittlicher Jahresnettobezug - Anteil der Teilzeitbeschäftigung - Arbeitslosenquote - Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person - Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der

Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)



Tabellenband 2018



Arbeitsmarktprofile 2018

702-Innsbruck

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
	Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		702-Innsbruck			Tirol			Österreich		
		2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	2.903	-515	-15,1%	8.319	-1.300	-13,5%	137.266	-9.884	-6,7%
	Unselbständig Beschäftigte	64.858	1.495	2,4%	160.046	4.114	2,6%	1.741.328	35.735	2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	67.761	979	1,5%	168.365	2.814	1,7%	1.878.594	25.851	1,4%
	Arbeitslosenquote	4,3%	-0,8%	-	4,9%	-0,9%	-	7,3%	-0,6%	-
Männer	Arbeitslose	3.896	-643	-14,2%	9.193	-1.532	-14,3%	174.841	-17.984	-9,3%
	Unselbständig Beschäftigte	69.684	1.914	2,8%	178.912	4.082	2,3%	2.000.156	50.453	2,6%
	Arbeitskräftepotenzial	73.580	1.271	1,8%	188.105	2.550	1,4%	2.174.997	32.469	1,5%
	Arbeitslosenquote	5,3%	-1,0%	-	4,9%	-0,9%	-	8,0%	-1,0%	-
Gesamt	Arbeitslose	6.800	-1.158	-14,6%	17.512	-2.831	-13,9%	312.107	-27.868	-8,2%
	Unselbständig Beschäftigte	134.541	3.408	2,6%	338.958	8.196	2,5%	3.741.484	86.188	2,4%
	Arbeitskräftepotenzial	141.341	2.250	1,6%	356.470	5.365	1,5%	4.053.591	58.319	1,5%
	Arbeitslosenquote	4,8%	-0,9%	-	4,9%	-0,9%	-	7,7%	-0,8%	-
	offene Stellen	2.423	-47	-1,9%	5.976	-42	-0,7%	71.545	14.691	25,8%
	Stellenandrangziffer	2,8	-0,4	-	2,9	-0,4	-	4,4	-1,6	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut
701-Imst	4,9%	-1,1%	5,1%	-0,9%	5,0%	-1,0%
702-Innsbruck	4,3%	-0,8%	5,3%	-1,0%	4,8%	-0,9%
704-Kitzbühel	4,4%	-0,9%	4,6%	-0,9%	4,5%	-0,9%
705-Kufstein	4,7%	-0,7%	4,4%	-0,7%	4,6%	-0,7%
706-Landeck	9,0%	-0,9%	6,4%	-0,9%	7,6%	-0,9%
707-Lienz	8,0%	-1,9%	6,6%	-1,5%	7,2%	-1,7%
708-Reutte	4,7%	-0,9%	3,4%	-0,6%	4,0%	-0,8%
709-Schwaz	5,1%	-0,7%	4,0%	-0,8%	4,5%	-0,7%
Tirol	4,9%	-0,9%	4,9%	-0,9%	4,9%	-0,9%
Österreich	7,3%	-0,6%	8,0%	-1,0%	7,7%	-0,8%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	670	-138	-17,1%	795	-125	-13,6%	1.465	-263	-15,2%
702-Innsbruck	2.903	-515	-15,1%	3.896	-643	-14,2%	6.800	-1.158	-14,6%
704-Kitzbühel	607	-105	-14,8%	667	-119	-15,1%	1.274	-224	-15,0%
705-Kufstein	1.131	-131	-10,4%	1.194	-166	-12,2%	2.325	-297	-11,3%
706-Landeck	940	-76	-7,5%	774	-103	-11,7%	1.714	-178	-9,4%
707-Lienz	781	-172	-18,1%	752	-168	-18,3%	1.532	-341	-18,2%
708-Reutte	305	-55	-15,3%	259	-47	-15,2%	565	-102	-15,3%
709-Schwaz	982	-107	-9,8%	856	-161	-15,8%	1.838	-268	-12,7%
Tirol	8.319	-1.300	-13,5%	9.193	-1.532	-14,3%	17.512	-2.831	-13,9%
Österreich	137.266	-9.884	-6,7%	174.841	-17.984	-9,3%	312.107	-27.868	-8,2%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	88	-24	-21,1%	108	-27	-20,1%	195	-51	-20,6%
702-Innsbruck	322	-34	-9,6%	501	-32	-6,1%	823	-67	-7,5%
704-Kitzbüchel	51	-20	-27,8%	66	-11	-14,5%	117	-31	-20,9%
705-Kufstein	153	-10	-6,3%	175	-28	-13,8%	327	-38	-10,4%
706-Landeck	103	-9	-7,8%	110	-22	-16,6%	213	-30	-12,5%
707-Lienz	79	-26	-24,6%	79	-39	-33,2%	157	-65	-29,2%
708-Reutte	37	-12	-23,9%	41	-2	-5,3%	79	-14	-15,1%
709-Schwaz	110	-15	-11,8%	113	-37	-24,4%	223	-51	-18,7%
Tirol	942	-149	-13,6%	1.191	-198	-14,3%	2.134	-347	-14,0%
Österreich	13.574	-1.956	-12,6%	18.870	-3.356	-15,1%	32.444	-5.312	-14,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	189	-31	-14,1%	238	-26	-9,8%	427	-57	-11,8%
702-Innsbruck	846	-163	-16,1%	1.224	-219	-15,2%	2.070	-381	-15,6%
704-Kitzbüchel	212	-30	-12,3%	270	-28	-9,5%	482	-58	-10,8%
705-Kufstein	303	-42	-12,1%	380	-48	-11,2%	684	-90	-11,6%
706-Landeck	292	-18	-5,9%	223	-30	-11,7%	515	-48	-8,5%
707-Lienz	253	-24	-8,5%	293	-40	-12,1%	545	-64	-10,5%
708-Reutte	91	-14	-13,0%	82	-13	-13,5%	173	-26	-13,2%
709-Schwaz	282	-38	-12,0%	273	-55	-16,7%	554	-93	-14,3%
Tirol	2.467	-359	-12,7%	2.982	-458	-13,3%	5.450	-817	-13,0%
Österreich	38.328	-870	-2,2%	59.146	-3.746	-6,0%	97.473	-4.616	-4,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	4.430	-430	-8,8%	5.219	-365	-6,5%	9.649	-795	-7,6%
702-Innsbruck	12.665	-265	-2,0%	17.460	121	0,7%	30.125	-144	-0,5%
704-Kitzbühel	4.146	-306	-6,9%	4.277	-421	-9,0%	8.423	-727	-7,9%
705-Kufstein	5.768	-242	-4,0%	6.487	-210	-3,1%	12.255	-452	-3,6%
706-Landeck	5.878	-201	-3,3%	5.075	-410	-7,5%	10.953	-611	-5,3%
707-Lienz	3.410	-304	-8,2%	3.478	-338	-8,9%	6.888	-642	-8,5%
708-Reutte	2.318	-201	-8,0%	1.938	-207	-9,7%	4.256	-408	-8,7%
709-Schwaz	5.397	-59	-1,1%	4.963	-486	-8,9%	10.360	-545	-5,0%
Tirol	44.012	-2.008	-4,4%	48.897	-2.316	-4,5%	92.909	-4.324	-4,4%
Österreich	433.728	-7.217	-1,6%	544.985	-24.486	-4,3%	978.713	-31.703	-3,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	4.706	-530	-10,1%	5.634	-393	-6,5%	10.340	-923	-8,2%
702-Innsbruck	14.107	-407	-2,8%	19.304	-281	-1,4%	33.411	-688	-2,0%
704-Kitzbühel	4.382	-366	-7,7%	4.552	-543	-10,7%	8.934	-909	-9,2%
705-Kufstein	6.083	-407	-6,3%	6.914	-389	-5,3%	12.997	-796	-5,8%
706-Landeck	6.081	-275	-4,3%	5.451	-355	-6,1%	11.532	-630	-5,2%
707-Lienz	3.709	-255	-6,4%	3.723	-346	-8,5%	7.432	-601	-7,5%
708-Reutte	2.428	-302	-11,1%	2.069	-353	-14,6%	4.497	-655	-12,7%
709-Schwaz	5.715	-69	-1,2%	5.359	-451	-7,8%	11.074	-520	-4,5%
Tirol	47.211	-2.611	-5,2%	53.006	-3.111	-5,5%	100.217	-5.722	-5,4%
Österreich	501.468	-11.128	-2,2%	632.219	-29.772	-4,5%	1.133.687	-40.900	-3,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	62	-5	-6,8%	57	-4	-5,8%	119	-8	-6,3%
702-Innsbruck	488	-54	-10,0%	592	-44	-6,9%	1.079	-98	-8,3%
704-Kitzbühel	58	-9	-13,9%	41	-13	-23,4%	99	-22	-18,1%
705-Kufstein	173	-51	-22,6%	174	-24	-12,0%	347	-74	-17,7%
706-Landeck	68	-28	-29,2%	37	-10	-21,1%	105	-38	-26,5%
707-Lienz	70	-30	-30,0%	46	-10	-17,4%	116	-40	-25,5%
708-Reutte	42	-19	-31,2%	44	-13	-22,6%	87	-32	-27,0%
709-Schwaz	97	-36	-27,3%	90	-30	-25,0%	186	-66	-26,2%
Tirol	1.058	-232	-18,0%	1.081	-146	-11,9%	2.139	-379	-15,0%
Österreich	34.800	-497	-1,4%	33.938	-2.863	-7,8%	68.739	-3.360	-4,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		702-Innsbruck			Tirol			Österreich		
		2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	12.665	-265	-2,0%	44.012	-2.008	-4,4%	433.728	-7.217	-1,6%
	Abgänge	14.107	-407	-2,8%	47.211	-2.611	-5,2%	501.468	-11.128	-2,2%
	durchschnittl. Verweildauer	90	-8	-	72	-5	-	124	-2	-
	Betroffenheit	11.616	-562	-4,6%	34.622	-1.744	-4,8%	400.075	-9.816	-2,4%
Männer	Zugänge	17.460	121	0,7%	48.897	-2.316	-4,5%	544.985	-24.486	-4,3%
	Abgänge	19.304	-281	-1,4%	53.006	-3.111	-5,5%	632.218	-29.773	-4,5%
	durchschnittl. Verweildauer	88	-11	-	71	-7	-	126	-1	-
	Betroffenheit	15.686	-641	-3,9%	41.842	-2.435	-5,5%	518.077	-25.457	-4,7%
Gesamt	Zugänge	30.125	-144	-0,5%	92.909	-4.324	-4,4%	978.713	-31.703	-3,1%
	Abgänge	33.411	-688	-2,0%	100.217	-5.722	-5,4%	1.133.686	-40.901	-3,5%
	durchschnittl. Verweildauer	89	-10	-	71	-6	-	125	-2	-
	Betroffenheit	27.301	-1.203	-4,2%	76.461	-4.179	-5,2%	918.119	-35.270	-3,7%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	702-Innsbruck			Tirol			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	823	-7,5%	12%	2.134	-14,0%	12%	32.444	-14,1%	10%
25 bis 44 Jahre	3.167	-13,9%	47%	7.940	-13,4%	45%	146.299	-8,3%	47%
ab 45 Jahre	2.810	-17,2%	41%	7.438	-14,4%	42%	133.364	-6,5%	43%
InländerInnen	4.461	-17,4%	66%	12.554	-15,7%	72%	216.248	-10,1%	69%
AusländerInnen	2.339	-8,6%	34%	4.958	-9,1%	28%	95.859	-3,5%	31%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	1.098	-18,2%	16%	6.304	-12,4%	36%	40.439	-7,8%	13%
mit EZ - Sonstige	73	-6,0%	1%	260	-3,7%	1%	4.328	6,1%	1%
Pflichtschulausbildung	3.307	-14,1%	49%	7.191	-14,6%	41%	137.844	-8,9%	44%
Lehrausbildung	1.867	-17,0%	27%	6.692	-14,7%	38%	97.962	-10,1%	31%
Mittlere Ausbildung	304	-18,3%	4%	1.091	-14,1%	6%	16.532	-7,0%	5%
Höhere Ausbildung	582	-12,6%	9%	1.394	-10,4%	8%	34.458	-4,8%	11%
Akademische Ausbildung	668	-10,5%	10%	1.017	-8,9%	6%	24.183	-0,9%	8%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	1.538	-29,5%	23%	2.576	-29,7%	15%	97.108	-13,8%	31%
LZAL > 12 Monate	826	-28,7%	12%	1.229	-30,0%	7%	50.644	-13,5%	16%
Gesamt	6.800	-14,6%	100%	17.512	-13,9%	100%	312.107	-8,2%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	702-Innsbruck			Tirol			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	2.423	-47	-1,9%	5.976	-42	-0,7%	71.545	14.691	25,8%
OS nicht sofort verfügbar	549	91	19,8%	2.798	281	11,1%	16.005	-2.778	-14,8%
Zugänge OS	15.937	174	1,1%	51.116	-67	-0,1%	529.589	-2.911	-0,5%
Abgänge OS	16.598	1.273	8,3%	51.942	1.973	3,9%	520.392	852	0,2%
abgeschlossene Laufzeit OS	47	-2	-	40	1	-	46	9	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	145	-20	-11,8%	276	-26	-8,7%	6.205	51	0,8%
darunter Frauen	61	-6	-9,3%	122	-4	-3,4%	2.527	49	2,0%
darunter Männer	85	-13	-13,6%	154	-22	-12,4%	3.678	2	0,0%
LS nicht sofort verfügbar	86	18	26,7%	164	2	1,3%	3.454	46	1,3%
darunter Frauen	33	-1	-2,4%	68	-7	-8,8%	1.392	7	0,5%
darunter Männer	53	19	56,2%	96	9	10,0%	2.062	39	1,9%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	195	-19	-8,9%	761	-99	-11,5%	5.479	829	17,8%
OL nicht sofort verfügbar	251	14	6,0%	1.006	56	5,9%	10.315	233	2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	702-Innsbruck			Tirol			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	1.034	0,0%	43%	2.549	9,7%	43%	26.031	29,8%	36%
Lehrausbildung	1.048	-8,1%	43%	2.760	-9,8%	46%	33.666	18,8%	47%
Mittlere Ausbildung	79	71,4%	3%	177	39,7%	3%	2.031	53,0%	3%
Höhere Ausbildung	169	11,3%	7%	317	-2,5%	5%	6.366	32,2%	9%
Akademische Ausbildung	89	-7,4%	4%	169	-7,3%	3%	3.430	49,4%	5%
Bestand gesamt	2.423	-1,9%	100%	5.976	-0,7%	100%	71.545	25,8%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	7.853	12,2%	47%	28.007	5,0%	54%	257.931	-13,3%	50%
31 bis 90 Tage	6.167	3,5%	37%	17.564	-3,3%	34%	192.241	7,3%	37%
91 bis 180 Tage	2.222	17,8%	13%	5.534	28,5%	11%	54.653	58,6%	11%
mehr als 180 Tage	356	-26,6%	2%	837	3,2%	2%	15.567	85,4%	3%
Abgänge gesamt	16.598	8,3%	100%	51.942	3,9%	100%	520.392	0,2%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials